

Carl Steen

Foto ca. 1937



Tidligere telegrafbestyrer i Farsund, Carl Steen Carlsen, døde i tysk fangenskap under krigen. Bildet vil bli hengt opp i Farsund montørstasjon.

Geboren:	1919
Beruf:	Telegraphenverwalter, Musiker
Wohnort:	Farsund
Hochzeit:	1938
Kinder:	zwei Töchter, wir kennen eine davon: Ragnhild Carlsen
Widerstand:	Mitglied der Widerstandsgruppe von Major Laudal Aufbau einer geheimen Radio –Telephoniestation Nachrichtenübermittlung für den Widerstand
Verhaftung:	1942; die gesamte Gruppe wird enttarnt, Major Laudal wir hingerichtet

Stationen:

Gefängnis in Arkivet, Kreisgefängnis Kristiansand, Gefängnis Mollfragta 19 in Oslo, Gefängnis Viktoria Terrasse (Hauptquartier des SD in Osolo, Lager Grini, 1943 Natzweiler, Schörzingen

Tod:

6.2.1945 im KZ Schörzingen, angeblich an: Grippe, Herzschwäche



Ragnhild Carlsen, Tochter von Carl Steen Carlsen

Brief vom 12.09.2000

Ich bin die Tochter von Carl Steen Carlsen, Farsund, Norwegen.

Er war früh in die Widerstandsbewegung – der Major Laudal Organisation in Süd Norwegen. Der Sohn von Major Laudal - Lasse Laudal – habe ich kennen gelehrt an die letzte Etappe an meine Rückfahrt nach Farsund, an die Fähre von Hirtshals nach Kristiansand, und es war sehr interessant mit Ihn zu sprechen. Er und seine Freunde wollte gerne um meine Reise mit die Natzweilergruppe etwas hören.

Meine Dankrede in Schörzingen Kapelle, 19.09.2000:

Was ich von mein Vater wusste, vorher sein Verhaftung in Juli 1942, war dass er Telegraphverwalter in Farsund – 23 Jahre alt – geblieben war. Er war technisch sehr tüchtig und er hat ein Radio-Telephonestation aufgebaut.

In die Hauptstadt Oslo sollte er auch Examen in Musik machen, und er hat eine junge Dame aus Rjukan in das Musikkonservatorium getroffen und sollte ihn an Cello und Violin akkompagnieren. Die beiden haben sich in Jahre 1938 verheiratet und in Farsund gewohnt. Meine Schwester war in Jahre 1939 geboren, und ich selbst in Jahre 1940, derselbe Tag als die deutsche Soldaten nach Farsund ankam, der 5. Juni.

Meine Eltern hat fast jeden Abend zusammen Musik gemacht. und ein Kammerorchester gestartet.

Der Krieg hat angefangen, und mein Vater war in die Widerstandsbewegung und hat die heimliche Telephonverbindung in diese Umgebung gemacht. In Jahre 1942 war diese Organisation zusammen gebrochen. Der Major Laudal war hingerichtet und viele Leute, wie mein Vater, war verhaftet geworden.

In der Monat Juli hat er ein Telephonbescheid bekommen, dass er musste nach die Bootshäuser kommen zu eine Beratung. Ungewöhnlich war es nicht, weil er in das Baukomitee war. Mein 12-jähriger Vetter hat mich erzählt, dass er draußen war, und hat mein Vater aus der Tür kommen gesehen und meine Schwester und ich hat draußen gespielt, und ich in eine Leinegebunden war, da ich ein bisschen wild war. Mein Vater erzählte, wo er hingehen sollte, und ich hat geschafft mein Kinderwagen in die See zu schieben. Vater musste ins Haus wieder -etwas zu holen – der Wagen zu aufheben.

Danach hat er Wiedersehen gesagt, und das war letztes Mal er zu Hause war.

Er war verraten worden, und in eine Falle gegangen. Er war nach ein Gefängnis in Kristiansand entführt: „ARKIVET“, „KRISTIANSAND KREISS-GEFÄNGNIS“, nach Oslo später zu „MOLLFRGATA 19“, „VIKTORIA TERRASSE“ und das Lager „GRINI“ und am Sommer 1943 nach Natzweiler gebracht.

Von die norwegische Gefängnisse waren die Gefangener erlaubt einige Briefe zu schreiben - zensierten. Ich habe die Briefe und er schreibt zu meine Mutter Astrid, dass sie Piano weiterspielen musste, und dass er sie hören konnte!

Ich habe auch die Briefe mit der Stempel „ZURÜCK“, welches meine Mutter zu Ihm geschrieben hat, und er nie gekriegt. Keiner wollte sagen, wo er hingeschickt war.

Ich muss erzählen, dass meine Mutter an das Klavier gespielt und gespielt hat. Als sie 70 Jahre alt war, hat sie der Kulturpreis Farsund's bekommen und eine Konzert gleichzeitig gemacht – das Repertoire besteht aus CHOPIN; GRIEG und BRAHMS.

Als der Frieden in Jahre 1945 kam, hatten wir überhaupt nichts angehen mein Vater gehört. Meine Mutter hat Hilfe gekriegt mit die Untersuchungen. In die Korrespondance gibt's die Nahmen von Wanda Hjort und Waldemar Aune, welcher mein Vater getroffen hat in der

(damals) Letzten Zeit. Er schreibt, dass mein Vater in die Schreibstube gearbeitet hat, weil er Deutsch verstehen konnte, und Herr Arne war von die Meinung, dass er überlebt hätten.

Nach fünf Monate kam ein Brief von ein norwegischer Mann, das die Untersuchung machte in die Lagern. Er hat fast die Hoffnung aufgegeben, als er zufällig um Schörzinger - Lager gehört hat. Da hat er an eine Liste der Namen mein Vater gefunden.

An das Todesattest stehts: Gestorben am 6.2.1945, um 6.30, von Grippe und Hertzschwäche.

Früher habe ich immer geglaubt, dass alle getötet war in Schörzingen, weil das Massengräber waren. Vor drei Jahre war ich zum ertzenmal in dieser Umgebung, von die Initiative Eckerwald eingeladenet.

Ich habe jemand gefragt nach überlebende von diese Lager und ein Franzose war dabei. Ich hatte die Gelegenheit mit ihm zu sprechen und sehr gespannt war ich. Leider konnte dieser Mann sich nichts um mein Vater erinnern, darum es gibt's zwei Arbeitskolonne und sie hatten einander nur von die Entfernung gesehen.

Da habe ich viele positive Antworten bekommen. Vor zwei Tage wegend der Lunch war ich mit die Hölländers gegessen. Meine Frage für ein Veteran war um er mein Vater getroffen hatte, da er Cello gespielt hatte in das Häftlings-Orchester. Dann hatte ich aber Glück gehabt. Hr. Jaar Mesdag war dabei und er hatte Trompete gespielt mit mein Vater zusammen. Wir haben zusammen gesprochen und er hat mich eine Adresse gegeben, Hr. Carel Störzer, Barova 39, Prag, der auch Trompete gespielt hat. Vielleicht lebt er noch.

Ich Danke die Natzweilergruppe, dass sie mich die Möglichkeit gegeben haben Mein Vater besser kennen zu lehren.

Vielen Dank an die Initiative Eckerwald für alles was sie für mich getan hatte.

Von die Gruppe meine Familie und mich selbst diese Blumen, und ich danke für meine Leen.

Ragnhild Carlsen, Tochter von Natzweilerhäftling Nr. 4798